



## **Amerikanische und deutsche Bauern gegen CETA und TTIP**

**Transatlantische Bauernerklärung fordert gerechten Handel und faire Erzeugerpreise**

Geschäftsstelle

Andrea Eiter

Neidhartstr. 29 1/2

86159 Augsburg

☎ 0821/4540951

☎ 0170/9913463

Fax 0821/32873073

abl-bayern@web.de

www.abl-bayern.info

12.09.2016

*Hamm/Washington/Saskatoon, 12. September 2016* „TTIP und CETA stoppen“ ist eine zentrale Forderung der Bauernorganisationen National Family Farm Coalition (NFFC) aus den USA, der National Farmers Union (NFU) aus Kanada und von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL). **Die Organisationen veröffentlichen heute ihre gemeinsame Erklärung: „Bäuerinnen und Bauern wollen kein CETA und TTIP“.** Die Bauernorganisationen weisen darauf hin, dass die Landwirtschaft und ihre Bauernhöfe sowie die Umwelt auf beiden Seiten des Atlantiks die Verlierer sein werden. Die Gentechnikfreiheit stehe auf dem Spiel genauso wie eine qualitativ hochwertige und regionale Lebensmittelversorgung in Amerika und Europa, so die transatlantische Erklärung.

„Es ist wichtig, dass wir uns mit unseren amerikanischen Berufskolleginnen und -kollegen zusammen tun und zeigen, dass TTIP und CETA anti-amerikanisch, anti-kanadisch und auch anti-europäisch sind“, **sagt Gertraud Gafus von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL).** „Auf beiden Seiten des Atlantiks erhalten Agrar- und Chemiekonzerne durch diese Abkommen weitreichende Hebel wie Investorenschutz und Regulatorische Kooperation an die Hand, um ihre Interessen in der Politik durchzusetzen. Wir fordern die Bundesregierung auf, unser Wertesystem in der Lebensmittelerzeugung, unsere Lebensmittelstandards und das Vorsorgeprinzip zu stärken. Deshalb darf es keine Zustimmung für CETA und TTIP geben.“

„Die aktuelle Krise im Schweine- und Milchmarkt wird durch solche Abkommen noch verschärft, denn für diese sensiblen Produkte sollen die Schutzzölle fallen. Dann gewinnen die Anbieter, also Molkereien und Schlachtkonzerne, den Zuschlag, die am billigsten ihre Produkte anbieten können“, so **Gertraud Gafus, AbL.** „In dieser Preisschlacht zahlen die Erzeuger in Europa und Amerika die Zeche mit immer weiter sinkenden Auszahlungspreisen. Wir fordern die Umsetzung einer gesellschaftlich akzeptierten Landwirtschaftspolitik. Das heißt konkret, keine Exportschlachten auf den Weltmärkten, sondern eine regionale, qualitätsorientierte Lebensmittelerzeugung mit artgerechter Tierhaltung, ohne Gentechnik und Hormonen. Dafür brauchen wir umgehend faire Erzeugerpreise und einen gerechten Welthandel.“

**In München beteiligen sich Bäuerinnen und Bauern der AbL-Bayern an den Demonstrationen und sind auch mit Traktoren dabei. Gertraud Gafus spricht als Rednerin für die bäuerliche Landwirtschaft.** Es soll ein sichtbares Signal gesetzt werden, dass für die Landwirtschaft viel auf dem Spiel steht – auf beiden Seiten des Atlantiks.

- **Zur Erklärung und Hintergründe zum Thema:**  
<http://www.abl-ev.de/themen/fairer-welthandel/positionen.html>

Andrea Elisabeth Eiter - Geschäftsführung AbL-Bayern

**Für Nachfragen: Gertraud Gafus, Bundesvorsitzende der AbL: 08656/393 und 0162/8501406**